

## Pflanzengeographische Studien über die Flora der Mark Brandenburg. \*)

Von

**Dr. P. Ascherson.**

II. Ueber die dem Alluvium, Diluvium (und den älteren Bildungen) des Gebiets eigenthümlichen Gefäßpflanzen.

Wenn ich es versuche, im Folgenden die Vertheilung unserer Pflanzen in den beiden Hauptabtheilungen, in welche sich der Boden unseres Gebietes geologisch-geographisch gliedern lässt, festzustellen, so muss ich zunächst ein mögliches Missverständniss ablehnen, als glaubte ich, die Flora unseres Diluviums rühre aus einer älteren geologischen Periode her, als die des Alluviums. Ich würde diesen Vorbehalt nicht nöthig haben, da andere pflanzengeographische Schriftsteller unbedenklich Flora des Jura, des Muschelkalks etc. für die jetzt auf diesen Gebilden vorhandene Vegetation gebrauchen, wenn nicht neuerdings das Fortleben von Pflanzen aus der Diluvial- oder gar Tertiärperiode in der Jetztwelt von verschiedenen Seiten her behauptet und zum Theil durch scharfsinnige Betrachtungen wahrscheinlich gemacht worden wäre. So hat z. B. Wichura \*\*) einige räthselhaft in unserem Nachbarlande

\*) No. I. dieser Studien (Studiorum phytographicorum de Marchia Brandenburgensi specimen. Continens florae Marchicae cum adjacentibus comparationem.) erschien in *Linnaea* Bd. XXVI. S. 385—451, 1853 [1855]; ein Nachtrag dazu a. a. O. Bd. XXVIII. S. 577—597, 1856 [1857]; ein zweiter a. a. O. Bd. XXIX. S. 752—756, 1857 u. 1858 [1859]. Die Jahreszahlen in [ ] bezeichnen die Zeit, wo die betreffenden Hefte in den Buchhandel kamen.

\*\*) Verhandlungen der botanischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, 1858, S. 15.

Schlesien vereinzelte Pflanzen, wie *Rubus Chamaemorus* L., *Saxifraga nivalis* L. u. A. als Reste der Diluvial-Flora dieses Landes zu deuten versucht. — Für unsere Tiefebene können und müssen wir indessen von diesen Möglichkeiten ganz absehen. Da in der Diluvial-Periode ohne Zweifel kein Punkt des Gebietes aus der allgemeinen Salzwasser-Bedeckung hervorragte, kann innerhalb desselben unmöglich ein Rest früherer Vegetation fortbestehen und die gegenwärtige Pflanzendecke kann erst seit Beginn unserer Epoche entstanden sein, wenn man die möglicherweise mit den erratischen Blöcken eingewanderten Zellenpflanzen annimmt.\*)

Alluvial- und Diluvial-Flora beziehen sich sonach auf die gegenwärtig die Bodenstrecken, welche diesen Formationen angehören, bekleidende Vegetation. Ich wähle diese Ausdrücke lieber als die Bezeichnung Niederung und Höhe, weil die hypsometrischen Unterschiede der betreffenden Bodenstrecken sich häufig auf ein sehr Gerings vermindern, wogegen die geologischen Unterschiede, wenn auch nicht ganz durchgreifend, doch im Grossen und Ganzen bestehen bleiben. Wenn man z. B. auf der Wanderung von Potsdam nach der altberühmten Salzstelle bei Uetz die Gehänge der Potsdamer Hügelsinsel bei Bornim verlassen hat, so wird man an dem fast völlig horizontalen Niveau des Weges nicht bemerken, dass man noch drei kleine, aus der Havelniederung emportauchende Diluvialinseln zu überschreiten hat, wogegen uns die Bodenbeschaffenheit und die Flora, namentlich, um ein von unserem trefflichen Freunde Ratzburg glücklich gewähltes Wort zu gebrauchen, der „Standorts-Telegraph“ *Nigella arvensis* L. sofort darüber belehren. Ich verstehe also unter Alluvium die Niederungen der Flüsse und grösseren Bäche, letztere, soweit sie sich noch durch bedeutende Humusbildung, breite Thäler deutlich von ihren Umgebun-

---

\*) Vergl. Itzigsohn, Geologische Bedeutung der Laubmoos-Flora der erratischen Blöcke Norddeutschlands (Botan. Zeit. von v. Mohl und v. Schlechtendal, 1856, Sp. 913). H. v. Klinggraeff, Zur Flora der erratischen Blöcke Norddeutschlands, a. a. O. 1858, S. 350.

gen auszeichnen; alles Uebrige rechne ich zum Diluvium, also auch die Ufer der Seen, Pfühle, kleinen Bäche, die Torfsümpfe, welche nicht in grösseren Niederungen liegen, obwohl diese geologisch noch Alluvium sind, zu welchem man streng genommen die ganze äussere Bodenkruste unseres Gebiets rechnen müsste. Denn fast nirgends ist der ursprüngliche, unveränderte Boden noch in Berührung mit der Luft; sondern überall ist die Bodenoberfläche durch Einwirkung des Regens, der Winde, der Pflanzen, mehr aber noch durch die tausendjährige Kultur durchwühlt und mit fremden Elementen vermischt, wie dies bei der durchgehends lockeren, weichen Beschaffenheit des Diluvialsandes, Lehms und Mergels nicht anders sein konnte.

Trotz dieser mit den geologischen Bestimmungen nicht zusammen fallenden Scheidung glaube ich im Rechte zu sein, das von mir so genannte Diluvium für unser Gebiet als pflanzengeographische Einheit aufzufassen und dem 'Alluvium der grösseren Niederungen gegenüber zu stellen. Die folgende Zusammenstellung wird zeigen, dass eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Pflanzen der einen wie der anderen Abtheilung eigenthümlich sind, eine nothwendige Folge der in beiden beträchtlich verschiedenen Bodenbeschaffenheit. Wenn auch der Sand beider Formationen und die Flora desselben (besonders der auf ihm so verbreiteten, für unser Gebiet so charakteristischen Kiefernwälder) wenig Eigenthümliches hat, so unterscheiden sich doch fast alle übrigen Bodenarten sehr deutlich. Der Lehm und Mergel des Diluviums ist von anderer Beschaffenheit, als der Thon und Schlick des Alluviums; wir werden uns daher nicht wundern, auf beiden wenigstens einige eigenthümliche Standorts-Telegraphen zu finden; ebenso ist der Torf der Niederungen meistens der geschätztere Rasentorf, der indessen (man denke an die verhältnissmässig arme Flora des Rhinluchs) den Botaniker weniger anzieht; das Diluvium hat mehr Moostorf mit seiner mehr ausgeprägten und an Seltenheiten reicheren Flora. Ein ähnlicher Gegensatz besteht zwischen den herrlichen Diluvial-Buchenwäldern der Uckermark, der Gegend von Neustadt-Eberswalde, Freienwalde etc. und den nicht min-

dere Ausbeute gewährenden gemischten Laubwäldern der havelländischen Niederung. Die der letzteren einen so eigenthümlichen Charakter verleihende Luchbildung findet sich nirgends auf dem Diluvium, welches wieder seine kleinen Seen und Pfühle für sich hat. Auch Hügel und Abhänge liebende Pflanzen finden sich begreiflicher Weise nur auf Diluvium. Belege für das Gesagte werden sich im Folgenden finden; die meisten der angeführten Pflanzen sind freilich seltene, auf wenig Punkte beschränkte, deren Vorkommen an sich wenig beweisen würde, indessen begegnen wir doch auch manchen ziemlich verbreiteten Arten. — Dem Diluvium schliessen sich in Bodenbeschaffenheit und Flora die zwar verbreiteten und mächtigen, doch selten zur Oberfläche gelangenden Tertiärbildungen an; dasselbe kann man von der Flora der isolirt in der Diluvialebene auftretenden Flötzgebirgs-Inseln Rüdersdorf (Muschelkalk) und Sperenberg (Zechstein- oder Trias?-Gips) sagen; ersteres hat nur eine, noch etwas problematische Pflanze vor den Diluvial-Lokalitäten voraus. Die räthselhafte Bergkalk-Formation bei Storkow unweit Templin, sowie die an der äussersten Südgrenze auftretenden Vorposten des Oberlausitzer Granites und der Grauwacke harren noch ihrer botanischen Erforschung. Anders verhält es sich mit den bei Magdeburg in die Diluvial-Ebene einen ziemlich beträchtlichen Vorsprung bildenden älteren Gesteinen: Kulm, Rothliegendes, Zechstein, bunter Sandstein, Muschelkalk, Keuper, zu welchen noch die in neuester Zeit durch Ewald's Forschungen entdeckten, der obere Jura und die oberste Kreide zu zählen sind; ich pflege dieselben mit Hinzurechnung des allerdings plutonischen Porphyrs kurz als Magdeburgisches Flötzgebirge zusammen zu fassen; es bildet, obwohl eigentlich schon ausserhalb der natürlichen Grenze unserer Flora, aus praktischen Gründen noch einen Theil des in meiner Flora der Provinz Brandenburg abgehandelten Gebietes; die Thäler der Elbe und Ohre scheiden dasselbe ziemlich genau vom übrigen Gebiete. — Auch hier ist das ältere Gestein meist unter einer mächtigen Diluvial- und Tertiärdecke versteckt und tritt mehr noch in künstlichen Ent-

blössungen durch Steinbrüche etc. als in natürlichen, besonders an den steilen Rändern einiger Flussthäler (z. B. des Saalthales bei Bernburg und des Beverthales bei Hundisburg und weiter aufwärts) zu Tage. Dennoch hat die Flora dieses ganzen Gebietes durch die eigenthümliche Beschaffenheit seines die berühmte „Börde“ bildenden Diluviums\*) und den unmittelbaren Zusammenhang seiner festen Grundlage mit der ungeheuren Triasmasse Mitteldeutschlands eine so grosse Selbständigkeit, dass wir sie anhangsweise als Flötzgebirgs-Flora mit berücksichtigen müssen.

Der Uebersichtlichkeit wegen habe ich die für das Alluvium, Diluvium und Flötzgebirge in dem bezeichneten Sinne charakteristischen Arten neben einander in Columnen aufgeführt. Die mit \* bezeichneten Arten können nach den bisherigen Erfahrungen als der betreffenden Abtheilung ausschliesslich zukommend betrachtet werden; Ausnahmen, welche ich in der Verbreitung beobachtete, sind getreu in Anmerkungen erwähnt; sie sind oft nur scheinbar, indem z. B. eine Diluvial-Pflanze unmittelbar am Fusse der Höhe, herabgefösst oder geweht, vorkommt, oder eine Alluvial-Pflanze auf die feuchten, quelligen Gehänge hinanstiegt; andere sind durch Verschleppung zu erklären. Die Arten ohne \* zeigen wenigstens für diesen Boden eine entschiedene Vorliebe, ohne dass die Ausnahmen sich bestimmt auf derartige Einflüsse zurückführen liessen. Ohne Zweifel werde ich in vielen Punkten geirrt haben, da die Angaben meistentheils nur auf meinen eigenen Beobachtungen beruhen und ich nur einen Theil des Gebietes aus eigener Anschauung, einen noch kleineren mit einer gewissen Gründlichkeit kenne; bei einem ersten Versuche derart darf ich wohl auf die Nachsicht meiner Leser rechnen. — Anordnung und Nomenklatur ist wie in meiner Flora; bei den Diluvial-Pflanzen, die auch auf dem Magdeburgischen Flötzgebirge vorkommen, ist dies durch ein † bezeichnet; \* bedeutet dann natürlich, dass sie dem Alluvium fehlen.

\*) Hier geologisch verstanden.

Alluvium.	Diluvium.	Flötzgebirge.
*1. <i>Clematis recta</i> L. <sup>1)</sup>	† 1. <i>Thalictrum flexuosum</i> Bernh.	
*2. <i>Thalictrum simplex</i> L.?		
*3. <i>Thal. angustifolium</i> [Jacq.]		
*4. <i>T. flavum</i> L.		
	[Mill.]	
	*† 2. <i>Pulsatilla vulgaris</i>	
	† 3. <i>P. pratensis</i> (L.) Mill.	
	*† 4. <i>Anemone silvestris</i> L.	
	† 5. <i>Adonis aestivalis</i> L.	
	*† 6. <i>A. vernalis</i> L.	
[Lmk.]		
*5. <i>Ranunculus fluitans</i>		* 1. <i>Ranunculus illyricus</i> L.
6. <i>R. Lingua</i> L.		* 2. <i>Aconitum variegatum</i> L.
7. <i>R. auricomus</i> L.		
	*† 7. <i>Nigella arvensis</i> L. <sup>2)</sup>	
	* 8. <i>Actaea spicata</i> L.	
	† 9. <i>Papaver dubium</i> L.	
[cum Crtz.]		
*8. <i>Nasturtium austriacum</i>		
*9. <i>Nast. armoracioides</i> Tausch. [R. Br. <sup>3)</sup>		
*10. <i>N. pyrenaicum</i> (L.)		
*11. <i>Barbarea stricta</i> Andrzej. [Bess.]		
*12. <i>Arabis Gerardi</i>		
*13. <i>A. Halleri</i> L. <sup>4)</sup> [L.]		
14. <i>Cardamine impatiens</i>		
15. <i>C. parviflora</i> L.		
*16. <i>Sisymbrium strictissimum</i> L. <sup>6)</sup>	* 10. <i>Dentaria bulbifera</i> [L. <sup>5)</sup>	
17. <i>Erysimum hieracifolium</i> L. [Koch. <sup>7)</sup>	*11. <i>Sisymbrium pannonicum</i> Jacq.?	3. <i>Sisymbrium Loeselii</i> L.
*18. <i>Brassica nigra</i> (L.)	*† 12. <i>Erysimum orientale</i> (L.) R. B. <sup>7)</sup>	
	[num. L. <sup>9)</sup>	
	*† 13. <i>Alyssum montanum</i>	
	*† 14. <i>A. calycinum</i> L. <sup>10)</sup>	
*19. <i>Draba muralis</i> L. <sup>11)</sup>	15. <i>Berteroa incana</i> (L.) D. C. [L.]	
*20. <i>Thlaspi alpestre</i> L. <sup>12)</sup>	*16. <i>Thlaspi perfoliatum</i>	

1) Bei Arneburg und Havelberg mit Vorliebe an den Thalgehängen, gehört aber entschieden nur dem Elbthal an und ist aus Böhmen abwärts gewandert.

2) Bei Spandau auf Alluvium; verschleppt?

3) Diese drei Arten sind an der Elbe resp. Saale herab eingewandert; die erste könnte wohl noch an der Oder gefunden werden.

4) An der Mulde herab gewandert.

5) Gehört der Standort bei Driesen zum Alluvium?

6) Wie die *Nasturtium* Arten.

7) Der nähere Standort bei Bernburg mir nicht bekannt, doch wahrscheinlich Flötzgebirge.

8) Nur im Saal- und Elbthal wild; verwildert nicht gerade selten im übrigen Gebiet.

9) Die Standorte im Flötzgebirge scheinen jetzt unsicher.

10) Wohl nur verschleppt auf Alluvium bei Berlin: Invalidenkirchhof und Hippodrom; bei Schöneberg unmittelbar an der Diluvialgrenze.

11) Wie die *Nasturtia*.

12) Wie *Arabis Halleri* L.

Alluvium.	Diluvium.	Flötzgebirge.
	*17. <i>Biscutella laevigata</i> L. <sup>1)</sup> [ <i>tatum</i> (L.) Mill.	*4. <i>Rapistrum perenne</i> (L.) All.
	*18. <i>Helianthemum gut-</i>	
	19. <i>H. Chamaecistus</i> Mill.	
*21. <i>Viola persicifolia</i> Schk. erw.	20. <i>Viola hirta</i> L.	
*22. <i>Polygala amara</i> L. <sup>3)</sup>	*†21. <i>V. mirabilis</i> L.	
	22. <i>Drosera anglica</i> Huds. [L.	5. <i>Reseda lutea</i> L. <sup>2)</sup>
	23. <i>Gypsophila fastigiata</i>	
	24. <i>G. muralis</i> L.	
	*†25. <i>Tunica prolifera</i> (L.) Scop. [Sm.	
	*26. <i>Dianthus caesius</i>	
23. <i>Dianthus superbus</i> L.	*27. <i>D. arenarius</i> L.	
*24. <i>Saponaria officinalis</i> L. <sup>4)</sup> [L. <sup>5)</sup>	[(Willd.) Ehrh.	
*25. <i>Cucubalus baccifer</i>	28. <i>Silene chlorantha</i>	
*26. <i>Silene tatarica</i> (L.) Pers. <sup>6)</sup>	29. <i>S. Otites</i> (L.) Sm.	
	†30. <i>Melandryum noctiflorum</i> (L.) Fr. [L.	
27. <i>Spergularia salina</i> Presl. <sup>7)</sup>	*31. <i>Spergula pentandra</i>	*6. <i>Alsine verna</i> (L.) Bartl.
	†32. <i>Alsine viscosa</i> Schreb. [Fl. Wett.	
	*33. <i>Moenchia erecta</i> (L.)	
28. <i>Cerastium glomeratum</i> Thuill.	*34. <i>Cerastium brachypetalum</i> Desp. <sup>8)</sup>	*7. <i>Lavatera thuringiaca</i> L. <sup>9)</sup>
29. <i>Althaea officinalis</i> L.	†35. <i>Malva Alcea</i> L.	
30. <i>Hypericum hirsutum</i> L.	†36. <i>Hypericum montanum</i> L. [cum L.	
31. <i>Geranium pratense</i> L.	*37. <i>Geranium silvaticum</i> L.	
	†38. <i>G. sanguineum</i> L.	
	*†39. <i>G. columbinum</i> L. <sup>10)</sup>	*8. <i>Dictamnus alba</i> L. <sup>11)</sup>
	†40. <i>Anthyllis vulneraria</i> L.	

<sup>1)</sup> Auf Alluvium; Saalberge bei Dessau; wohl durch Hochwasser dorthin gelangt.

<sup>2)</sup> Auch Diluvium an drei Stellen: Rogätz (etwa zwei Meilen von der Flötzgebirgsgrenze); Schorbus bei Dreßkau und Schmöllen bei Gramzow.

<sup>3)</sup> Bei Salzwedel auf Diluvium?

<sup>4)</sup> Verwildert auch im Diluvium.

<sup>5)</sup> Nahe am Oderthal bei Möglin und Zehden; ob Diluvium, oder in den Seitenthälern?

<sup>6)</sup> An der Warthe abwärts gewandert.

<sup>7)</sup> Diese und die andern Salzpflanzen finden sich nur zufällig grösstentheils im Alluvium, weil die Salzstellen fast ohne Ausnahme nur in den Niederungen liegen.

<sup>8)</sup> Alluvium; Oderdamm bei Neu-Tornow unweit Freienwalde; ohne Zweifel in Folge einer Ueberschwemmung.

<sup>9)</sup> Wohl in Folge von Ueberschwemmungen an zwei Stellen im Elb- und Bodethal.

<sup>10)</sup> Alluvium nur; Werken bei Havelberg.

<sup>11)</sup> Diluvium; Kolbitzer Heide bei Neu-Haldensleben, etwa eine Meile von der Flötzgebirgsgrenze.

Alluvium.	Diluvium.	Flötzgebirge.
32. <i>Melilotus dentatus</i> (W. K.) Pers.	*†41. <i>Medicago minima</i> (L.) Lmk. <sup>1)</sup> [L.	
*33. <i>Mel. macrorrhizus</i> (W. K.) Pers. erw. [L.	*†42. <i>Trifolium rubens</i>	
34. <i>Trifolium hybridum</i>		
35. <i>Lotus uliginosus</i> Schk.	*†43. <i>Oxytropis pilosa</i> (L.) D. C. [L.	
	*†44. <i>Astragalus Cicer</i>	*9. <i>Astragalus exscapus</i> L.
	*†45. <i>A. hypoglottis</i> L. <sup>2)</sup>	
	*46. <i>Vicia pisiformis</i> L.	*10. <i>Hippocrepis comosa</i> L.
	*†47. <i>V. silvatica</i> L.	
	48. <i>V. cassubica</i> L.	
	*†49. <i>V. tenuifolia</i> Rth.	
	†50. <i>V. lathyroides</i> L.	
	*†51. <i>Lathyrus niger</i> (L.) Wimm. [Ehrh.	
	†52. <i>Fragaria collina</i>	
	*53. <i>Potentilla rupestris</i> L.	
	*54. <i>P. mixta</i> Nolte?	
	†55. <i>P. alba</i> L. [sorba L.	
	†56. <i>Poterium Sangui-</i>	
	*57. <i>Rosa coriifolia</i> Fr.?	
	*†58. <i>Pirus torminalis</i> (L.) Ehrh.	
	†59. <i>Epilobium obscu-</i> <i>rum</i> (Schreb.) Rchb. <sup>5)</sup>	
	60. <i>Montia fontana</i> L.	
	*61. <i>M. rivularis</i> Gmel.	
	*62. <i>Herniaria hirsuta</i> L.?	
	*63. <i>Tillaea muscosa</i> L.?	
	†64. <i>Sedum maximum</i> (L.) Sut.	
	†65. <i>S. reflexum</i> L.	
	*66. <i>Sempervivum sobo-</i> <i>liferum</i> Sims.	
38. <i>Sanguisorba officina-</i> <i>lis</i> L.		
*39. <i>Agrimonia odorata</i> Mill.		
40. <i>Epilobium tetrago-</i> <i>num</i> L. [L.		
*41. <i>Isardia palustris</i>		
*42. <i>Hippuris vulgaris</i> L. [nalis L.		
*43. <i>Callitriche auctum-</i>		
*44. <i>Ceratophyllum pla-</i> <i>tyacanthum</i> Cham.?		
*45. <i>Sedum purpureum</i> (L.) Lk. <sup>6)</sup>		

<sup>1)</sup> Im Alluvium nur zwei Standorte bekannt: Spandau und Schwedt auf Grabenrändern im Mittelbruch; kann wegen der stacheligen Frucht leicht verschleppt werden.

<sup>2)</sup> Beide Arten finden sich nur an einer Stelle im Alluvium; die erste im Bodethal (Gänsefurter Busch) mit *Malva Alcea* L., *Lavatera thuringiaca* L., *Senecio Fuchsii* Gmel., *Lithospermum officinale* L., *Ophrys muscifera* Huds., *Bromus asper* Murr. b) *serotinus*, sämtlich das Diluvium und Flötzgebirge liebenden Arten; die zweite im Elbthal bei Magdeburg, jedenfalls in Folge von Ueberschwemmung.

<sup>3)</sup> An der Saale herabgewandert; nur im Elbthal.

<sup>4)</sup> Diluvium nur: Berlin: Kreuzberg verschleppt.

<sup>5)</sup> Bei Driesen auch auf Alluvium?

<sup>6)</sup> Wie die *Nasturtium* Arten.

Alluvium.	Diluvium.	Flötzgebirge.
*46. <i>Astrantia major</i> L.?	†67. <i>Saxifraga granulata</i> L. [L.]	
*47. <i>Eryngium planum</i> L.	†68. <i>Sauicula europaea</i>	
*48. <i>Apium graveolens</i> L.		
*49. <i>Helosciadium inundatum</i> (L.) Koch.	*†69. <i>Falcaria sivoides</i> (Wib.) Aschs. <sup>1)</sup>	
50. <i>H. repens</i> (Jacq.) Koch.	*70. <i>Pimpinella Saxifraga</i> L. b) <i>nigra</i> Willd. (als Art.)	
51. <i>Pimpinella magna</i> L.	*†71. <i>Bupleurum falcatum</i> L. <sup>2)</sup>	
52. <i>Bupleurum tenuissimum</i> L.	*†72. <i>Seseli annuum</i> L. <sup>3)</sup>	*11. <i>Seseli Hippomarathrum</i> L. <sup>4)</sup>
53. <i>Oenanthe fistulosa</i> L.	*73. <i>Libanotis montana</i> All.	
54. <i>Cnidium venosum</i> (Hoffm.) Koch.		
*55. <i>Silaus pratensis</i> (Lmk.) Bess. <sup>5)</sup> [Bess.?		
*56. <i>Ostericum palustre</i>		
57. <i>Angelica silvestris</i> L.	†74. <i>Peucedanum Cervaria</i> (L.) Cuss. [Mnch.]	
*58. <i>Archangelica sativa</i> (Mill.) Bess.	†75. <i>P. Oreoselinum</i> (L.)	
*59. <i>Peucedanum officinale</i> L. <sup>6)</sup> [(L.) Hoffm.]	*76. <i>Tordylium maximum</i> L. [folium L.]	
60. <i>Thysselinum palustre</i>	*†77. <i>Laserpicium latides</i> L. <sup>7)</sup> [L.]	
61. <i>Pastinaca sativa</i> L.	†79. <i>Asperula tinctoria</i>	*12. <i>Asperula glauca</i> (L.) Bess. <sup>8)</sup>
[Schott. <sup>9)</sup>	†80. <i>A. cynanchica</i> L.	13. <i>Galium tricornis</i> With.
*62. <i>Asperula Aparine</i>		
63. <i>Galium Cruciatum</i> (L.) Scop. <sup>10)</sup>		

<sup>1)</sup> Im Alluvium nur: Grasplätze in Berlin auf dem Leipziger Platz, jedenfalls verschleppt; ebenso vermuthlich auf dem Kirchhofe zu Königs-  
horst bei Naun und vielleicht bei Magdeburg: Krakau.

<sup>2)</sup> Der Standort bei Frankfurt nicht näher bekannt.

<sup>3)</sup> Alluvium nur: Liechhorst bei Friesack (vielleicht Diluvialtrümmer) und auf dem Moor bei Rathmannsdorf (Stassfurt) in einer Zwergform; das letztere überhaupt ausnahmsweise Vorkommen beschränkt sich auf die trockenen, dem Flötzgebirge nahen Stellen. An dem ehemaligen Standort bei Schöneberg (Berlin) war die Pflanze wohl nur verwildert.

<sup>4)</sup> Ob bei Luckau einheimisch?

<sup>5)</sup> Reinickendorf bei Berlin auf Diluvium? Arendsee in der Uckermark wild?

<sup>6)</sup> An der Saale und Bode herabgewandert.

<sup>7)</sup> Bei Schwedt früher im Alluvium, sicher eingeschleppt; später wieder verschwunden.

<sup>8)</sup> Auch nahe der Südgrenze auf einem isolirten Punkte älteren Gesteins, in den Porphyrbriichen bei Golpa südlich von Dessau.

<sup>9)</sup> An der Oder herab eingewandert.

<sup>10)</sup> Im Gebiet fast nur als Einwanderer im Elb- und Saalthal; sonst nur im Havel und (jedemfalls eingeschleppt) bei Buckow.

Alluvium.	Diluvium.	Flötzgebirge.
	*81. <i>Galium rotundifolium</i> L. [cula D. C.	14. <i>G. parisiense</i> L. b) <i>anglicum</i> Huds. <sup>1)</sup>
	*†82. <i>Valerianella Auri-</i>	
	†83. <i>V. dentata</i> Poll.	
	*†84. <i>Tussilago Farfa-</i>	
	<i>rus</i> L. <sup>2)</sup> [(L.) Bernh. <sup>4)</sup>	
	*†85. <i>Aster Linosyris</i>	
	*†86. <i>A. Amellus</i> L.	
	†87. <i>Erigeron acer</i> L.	
	*†88. <i>Inula germanica</i> L.	
	*†89. <i>I. hirta</i> L.	
	*†90. <i>I. Conyza</i> D. C.	
	†91. <i>Filago germanica</i> L.	*15. <i>Achillea nobilis</i> L.
	*†92. <i>Anthemis tinctoria</i>	
	L. <sup>5)</sup>	
	*†93. <i>Chrysanthemum co-</i>	
	<i>rymbosum</i> L. <sup>6)</sup>	
	†94. <i>Senecio Fuchsii</i>	
	Gmel.	
	†95. <i>Carlina vulgaris</i> L.	
	*96. <i>C. acaulis</i> L.	
	97. <i>Jurinea monoclona</i>	
	(L.) Aschs. [L.]	
	*†98. <i>Centaurea phrygia</i>	
	†99. <i>C. Scabiosa</i> L.	
	†100. <i>C. panniculata</i>	*16. <i>Centaurea Calci-</i>
	Jacq. [for L.]	<i>trapa</i> L.
	*†101. <i>Tragopogon ma-</i>	
	†102. <i>Scorzonera purpu-</i>	*17. <i>Podospermum laci-</i>
	<i>rea</i> L.	<i>nium laciniatum</i> (L.) D. C. <sup>7)</sup>
	†103. <i>Achyrophorus ma-</i>	
	<i>culatus</i> (L.) Scop. [L.]	
	†104. <i>Chondrilla juncea</i>	
64. <i>Cephalaria pilosa</i>		
65. <i>Eupatorium cannabinum</i> L. [(Ehrh.) D. C. <sup>3)</sup>		
*66. <i>Petasites tomentosus</i>		
67. <i>Aster Tripolium</i> L.		
*68. <i>Ast. salicifolius</i> Scholler.		
69. <i>Inula salicina</i> L.		
70. <i>Pulicaria dysenterica</i> L. (Gaertn.)		
	[L.]	
71. <i>Senecio erucaeifolius</i>		
72. <i>S. aquaticus</i> Huds.		
*73. <i>S. erraticus</i> Bertol.		
*74. <i>S. sarracenicus</i> L.		
*75. <i>S. paludosus</i> L.		
*76. <i>Cirsium anglicum</i> (Lmk.) Koch erw.		
*77. <i>Lappa macrosperma</i> Wallr.		
78. <i>Thrinicia hirta</i> Rth.		
79. <i>Sonchus arvensis</i> L.		

<sup>1)</sup> Beide Arten ausser dem Flötzgebirge wohl nur bei Dessau einheimisch; *G. tricorne* noch an mehreren anderen Stellen, muthmasslich verschleppt.

<sup>2)</sup> Auf eigentlichem Alluvialboden nur an den abnormen Standorten auf Torf bei Zerbst, Wolmirstedt, Berlin und Storkow. An den steilen Abbruchfern der Ströme und Seen, einem Lieblings-Standorte der Pflanze, steigt sie öfter bis zum Wasserspiegel herab, gehört aber entschieden der Höhe an.

<sup>3)</sup> Diese Pflanze ist, entgegengesetzt den meisten andern, in den Flussthälern aufwärts gewandert, da die Ostseeküsten das Centrum ihrer Verbreitung sind.

<sup>4)</sup> Alluvium nur: Saalberge bei Dessau; wie *Biscutella laevigata* L.

<sup>5)</sup> Im Alluvium zuweilen vereinzelt und unbeständig, so im Elbthal bei Magdeburg.

<sup>6)</sup> Desgleichen.

<sup>7)</sup> Einmal bei Spandau verschleppt gefunden.

Alluvium.	Diluvium.	Flötzgebirge.
*80. <i>S. paluster</i> L. [Moretti. <sup>1)</sup>	*105. <i>Hieracium echio-</i> <i>ides</i> W. K.	
*81. <i>Xanthium italicum</i>	*106. <i>H. cymosum</i> L.	
*82. <i>Phyteuma orbicu-</i> <i>lare</i> L.	*†107. <i>Campanula bono-</i> <i>niensis</i> L.	
*83. <i>Limnanthemum</i> <i>nymphaeoides</i> (L.) Lk.	†108. <i>C. rapunculoides</i> L.	
*84. <i>Sivertia perennis</i> L.	*109. <i>C. sibirica</i> L.	
85. <i>Gentiana Pneumo-</i> <i>nanthe</i> L.		*18. <i>Gentiana germanica</i> Willd.
86. <i>G. Amarella</i> L.		*19. <i>G. ciliata</i> L.
*87. <i>Erythraea linariae-</i> <i>folia</i> (Lmk.) Pers.	†110. <i>Echinosperrnum</i> <i>Lappula</i> (L.) Lehm.	20. <i>Nonnea pulla</i> (L.) D. C. <sup>2)</sup>
*88. <i>Cuscuta lupulifor-</i> <i>mis</i> Krocker. <sup>2)</sup>	†111. <i>Pulmonaria an-</i> <i>gustifolia</i> L.	*21. <i>Lithospermum pur-</i> <i>pureo-coeruleum</i> L. <sup>3)</sup>
*89. <i>Omphalodes scorpi-</i> <i>oides</i> (Haenke) Lehm.?	*†112. <i>Lithospermum of-</i> <i>ficinale</i> L. <sup>4)</sup> [L.?	
	*113. <i>Atropa Belladonna</i>	
	*†114. <i>Verbascum Thap-</i> <i>sus</i> L.	
*90. <i>Verbascum Blatta-</i> <i>ria</i> L.	*†115. <i>V. phoeniceum</i> L. [tium L.	
91. <i>Gratiola officinalis</i> L.	†116. <i>Antirrhinum Oron-</i> †117. <i>Linaria minor</i> (L.) Desf. [Desf. z. Th.	
	*†118. <i>L. arvensis</i> (L.)	
	†119. <i>Veronica prostrata</i> L.	
92. <i>Veronica longifolia</i> L.	†120. <i>V. latifolia</i> L.	
	†121. <i>V. spicata</i> L.	
	†122. <i>V. praecox</i> All.	
	†123. <i>Melampyrum ar-</i> <i>vense</i> L. [L.	
	*†124. <i>Euphrasia lutea</i>	
	*125. <i>Orobanche palli-</i> <i>diflora</i> W. u. Gr.	
	*126. <i>Orob. Epithymum</i> D. C.? [Sm. <sup>5)</sup>	
	*†127. <i>O. caryophyllacea</i>	

<sup>1)</sup> Auf dem Diluvium hier und da verschleppt, so: Berlin am Wege nach Hohen-Schönhausen und beim Kreuzberge; Neudamm; wohl auch bei Sommerfeld nur eingeschleppt?

<sup>2)</sup> Wie *Asperula Aparine* Schott.

<sup>3)</sup> Ausserhalb des Flötzgebirges nur in geringer Entfernung: Tangermünde; Stendal; bei Seelow und Driesen vielleicht nur verschleppt?

<sup>4)</sup> Vgl. *Astragalus Cicer* L.

<sup>5)</sup> Von den zwei Standorten innerhalb des Gebiets liegt der eine im Diluvium in so geringer Entfernung von der Flötzgebirgsgrenze bei Rogätz, dass man die Pflanze wohl noch zu der Flora desselben rechnen muss; in der Nähe steht *Heseda lutea* L.

<sup>6)</sup> Alluvium nur an einer Stelle bei Klein-Bühlitz (Nauen), doch unmittelbar am Fusse der Höhe.

Alluvium.	Diluvium.	Flötzgebirge.
	*128. <i>O. rubens</i> Wallr.?	
	*129. <i>O. Buckiana</i> Koch?	
	*†130. <i>O. purpurea</i> Jacq.	
	131. <i>O. arenaria</i> Borkh.	
*93. <i>Mentha Pulegium</i> [L. <sup>1)</sup>	†132. <i>Salvia pratensis</i> L.	*22. <i>Salvia silvestris</i> L. <sup>2)</sup>
	133. <i>Origanum vulgare</i> L. <sup>3)</sup> [num L.	
	†134. <i>Galeopsis Lada-</i>	
	*†135. <i>Stachys germanica</i> L. <sup>4)</sup>	
	†136. <i>S. annua</i> L.	
	†137. <i>S. recta</i> L.	
*94. <i>Chaeturus Marrubiastrum</i> (L.) Rehb. <sup>5)</sup>		
*95. <i>Scutellaria hastifolia</i> L. [L.	†138. <i>Prunella grandiflora</i> (L.) Jacq. <sup>6)</sup>	
96. <i>Teucrium Scordium</i>		
*97. <i>Androsaces elongatum</i> L.?	*139. <i>Androsaces septentrionale</i> L.	*23. <i>Teucrium Botrys</i> L.
*98. <i>Primula farinosa</i> L.	†140. <i>Primula officinalis</i> (L.) Jacq.	24. <i>Anagallis arvensis</i> L. b) <i>coerulea</i> Schreb. als Art.
99. <i>Samolus Valerandi</i> L.		
100. <i>Glaux maritima</i> L.		
*101. <i>Plantago Coronopus</i> L.?		
102. <i>Salicornia herbacea</i> [L.	*†141. <i>Polycnemum arvense</i> L. [dium Schrad.	*25. <i>Polycnemum majus</i> A. Br.
*103. <i>Chenopodium ficifolium</i> Sm.? <sup>7)</sup>	†142. <i>Thesium intermedium</i>	*26. <i>Passerina annua</i> (L.) Wickstr.
[phyllus (L.) Scop.	*143. <i>T. alpinum</i> L.	
*104. <i>Tilghymalus platy-</i>	144. <i>T. ebracteatum</i> Hayne.	
*105. <i>T. paluster</i> (L.) Kl. u. Gke [Kl. u. Gke.		
106. <i>T. lucidus</i> (W. K.)		
*107. <i>Myrica Gale</i> L.	*145. <i>Echinodorus parnassifolius</i> (L.) Eng.?	
108. <i>Triglochin maritima</i> L. [tans Rth	146. <i>E. natans</i> (L.) Engelm. [z. Th.	
*109. <i>Potamogeton fluvi-</i>	147. <i>Najas marina</i> L.	*27. <i>Ruppia maritima</i> L.

1) Salzwedel auf Diluvium?

2) Im Diluvium und Alluvium an mehreren Stellen, gewiss nur verschleppt.

3) Wächst auf den Flötzgebirgsinseln von Rüdersdorf und Sperenberg; auf dem Magdeburger Flötzgebirge ist es sonderbarer Weise nicht gefunden.

4) Mit Sicherheit nirgends im Alluvium bekannt; bei Burg und Paulinenaue bei Nauen wohl nur verschleppt, an letzterem Orte neuerdings vergebens gesucht

5) Diluvium nur an zwei jetzt sehr zweifelhaften Standorten: Bornstedt bei Potsdam und Rüdersdorf bei Berlin; verschleppt?

6) Auf Alluvium nur Berlin: Rudower Wiesen, und Sommerfeld: Spechtwinkel.

7) Der Standort bei Frankfurt nicht näher bekannt.

## Alluvium.

110. *Orchis Rivini* Gouan.  
 \*111. *O. coriophora* L.  
 112. *O. laxiflora* Lmk.  
 113. *O. incarnata* L.  
 114. *Gymnadenia conopsea* (L.) R. Br.  
 115. *G. densiflora* (Wahlenb.) Dietr.  
 116. *Platanthera viridis* (L.) Lindl.  
 \*117. *Anacamptis pyramidalis* (L.) Rich.  
 [Gand.  
 \*118. *Gladiolus paluster*  
 \*119. *G. communis* L.  
 \*120. *G. imbricatus* L.  
 \*121. *Iris sibirica* L.<sup>1)</sup>  
 \*122. *Leucoium vernum* L.  
 \*123. *Scilla bifolia* L.<sup>2)</sup>  
 \*124. *Allium acutangulum* Schrad.  
 125. *A. Scorodoprasum* L.  
 \*126. *A. Schoenoprasum* L.<sup>3)</sup> [nale L.  
 \*127. *Colchicum auctum*  
 128. *Juncus filiformis* L.  
 129. *J. Gerardi* Loisl.  
 \*130. *Schoenus ferrugineus* L. [montani Gmel.  
 131. *Scirpus Tubernae-*  
 132. *S. Holoschoenus* L.<sup>4)</sup>

## Diluvium.

148. *N. minor* All.  
 \*149. *N. flexilis* Rostk. n. Schm. [Hnds.  
 \*†150. *Orchis purpurea*  
 \*†151. *O. tridentata* Scop.  
 \*152. *O. ustulata* L.  
 \*153. *O. sambucina* L.  
 \*154. *Ophrys fuciflora* (Seg.) Rehb. fil.  
 \*155. *Epipogon aphyllus* (Schmidt) Sw.  
 \*156. *Cephalanthera grandiflora* (L.) Bab.  
 \*157. *C. Xiphophyllum* (L.) Rehb. fil.  
 \*158. *Goodyera repens* (L.) R. Br. [Rich.  
 159. *Liparis Loeselii* (L.)  
 160. *Malaxis paludosa* (L.) Sw. [phylla (L.) Lindl.  
 \*161. *Microstylis monocolus* L.  
 \*†162. *Cypripedium Calceolus* L.  
 [liago L.  
 †163. *Anthericum Li-*  
 †164. *A. ramosum* L.  
 \*†165. *Gagea saxatilis* Koelt.<sup>5)</sup> [(Don.)Schult.  
 \*†166. *Allium fallax*  
 \*†167. *A. sphaerocephalum* L.  
 †168. *A. oleraceum* L.  
 [folia (Wulf.) Gke.<sup>6)</sup>  
 \*†169. *Luzula angustis-*  
 \*170. *Scirpus supinus* L.

## Flötzgebirge.

28. *Ophrys muscifera* Huds.

<sup>1)</sup> Bei Neudamm und Driesen auf Diluvium?

<sup>2)</sup> Verschleppt im Alluvium: Krakauer Anger bei Magdeburg, und Potsdam beim Neuen Palais.

<sup>3)</sup> Nur im Elbthale herabgewandert.

<sup>4)</sup> Ebenso; vom Riesengebirge herabgewandert.

<sup>5)</sup> Alluvium: Herrkrug bei Magdeburg; Berlin: Thiergarten, Französisches Buchholz, Treptow wohl nur verschleppt.

<sup>6)</sup> Der Standort bei Gr. Ruhde zwischen Frankfurt und Drossen (Diluvium) steht in jeder Hinsicht vereinzelt da.

Alluvium.	Diluvium.	Flötzgebirge.
133. <i>S. maritimus</i> L. *134. <i>S. radicans</i> Schk. *135. <i>S. rufus</i> (Huds.) Schrad. [ <i>rhiza</i> Ehrh. *136. <i>Carex chordor-</i> *137. <i>C. brizoides</i> L. 138. <i>C. caespitosa</i> L. 139. <i>C. Buxbaumii</i> Wahlenb. 140. <i>C. tomentosa</i> L.	171. <i>Carex limosa</i> L.  †172. <i>C. supina</i> , Wahlenb. †173. <i>C. montana</i> L. *174. <i>C. humilis</i> Leyss. 175. <i>C. digitata</i> L.	*29. <i>Andropogon Ischaemum</i> L.
141. <i>C. distans</i> L. 142. <i>C. fulva</i> Good. 143. <i>C. riparia</i> Curt. *144. <i>C. nutans</i> Host. <sup>1)</sup> *145. <i>Hierochloe odorata</i> (L.) Wahlenb.	[P. B. †176. <i>Setaria glauca</i> (L.) *177. <i>Hierochloe australis</i> (Schrad.) R. u. Sch. *178. <i>Phleum arenarium</i> L. ? 179. <i>P. Boehmeri</i> Wibel. *180. <i>Cymodon Dactylon</i> (L.) Pers. ? 181. <i>Stipa pennata</i> L. *†182. <i>St. capillata</i> L. 183. <i>Koeleria glauca</i> (Schk.) D. C.	*30. <i>Sesleria coerulea</i> (L.) Ard. <sup>2)</sup>
146. <i>Avena flavescens</i> L. 147. <i>Poa serotina</i> Ehrh. 148. <i>Glyceria distans</i> (L.) Wahlenb. [Mnch. 149. <i>Molinia coerulea</i> (L.)	†184. <i>Aira flexuosa</i> L. †185. <i>Avena pratensis</i> L. *186. <i>Poa alpina</i> L. †187. <i>P. compressa</i> L. †188. <i>Festuca Myurus</i> *189. <i>F. sciuroides</i> Rth.	31. <i>Poa dura</i> (L.) Scop. <sup>3)</sup>
*150. <i>Festuca silvatica</i> (Poll.) Vill. ? *151. <i>F. borealis</i> (Trin.) M. u. K. [L. 152. <i>Bromus racemosus</i>	†190. <i>Brachypodium pinnatum</i> (L.) P. B. †191. <i>Bromus asper</i> b) <i>serotinus</i> Bencken (als Art). *192. <i>B. inermis</i> Leyss.	
153. <i>Triticum caninum</i> (L.) Schreb. 154. <i>Hordeum secalinum</i> Schreb.	*193. <i>Elymus europaeus</i> L. *194. <i>Abies alba</i> Mill. *†195. <i>Picea excelsa</i> (Link.) Lk.	

<sup>1)</sup> An der Elbe abwärts gewandert.

<sup>2)</sup> Ich sah bisher nur ein auf den Rüdersdorfer Kalkbergen gesammeltes Exemplar; bei Bernburg wächst die Pflanze gewiss auf Flötzgebirge, ob aber innerhalb des Gebiets?

<sup>3)</sup> Im Alluvium nur an einigen jetzt unsicheren Standorten im Elbthal in der Nähe des Flötzgebirges, sowie bei Dessau.

Alluvium.	Diluvium.	Flötzgebirge.
	*196. <i>Equisetum Telmatea</i> Ehrh.	
	197. <i>E. hiemale</i> L.	
*155. <i>Salvinia natans</i> (L.) All.	†198. <i>Polypodium vulgare</i> L. [manes L.	
156. <i>Ophioglossum vulgatum</i> L.	†199. <i>Asplenium Trichomanes</i> L.	
	*200. <i>A. germanicum</i> Weis. [dioides Fée.	
	201. <i>Phegopteris polypodioides</i> (L.) Fée. <sup>1)</sup> [(Huds.) Sw.	
	*203. <i>Aspidium lobatum</i> L.	
	*†204. <i>Cystopteris fragilis</i> (L.) Bernh.	

<sup>1)</sup> Auf der Flötzgebirgsinsel Spereberg; im Magdeburgischen Flötzgebirge noch nicht gefunden. — Die mit ? bezeichneten Arten haben im Gebiet nur einen oder wenige Standorte, weshalb ihr Vorkommen in der betreffenden Abtheilung zufällig sein kann.

## Briefliche Mittheilung an den Schriftführer des Vereins, *Vincetoxicum album* (Mill.) Aschs. (*Cynanchum Vinc.* R. Br.) betreffend.

Hierzu eine Steindrucktafel.

Sie werden gewiss auch schon die Erfahrung gemacht haben, dass sich an eine Pflanze — ach, und welch andere Dinge! — über die man längst im Reinen zu sein glaubte, mancherlei Bedenken und Zweifel anhängen, wenn man sie genauer untersucht, und wundern sich daher nicht, wenn es mir mit unserer gemeinen Schwalbenwurz so ergangen ist. Unterstützt von reichen Hülfsmitteln, wie sie Ihnen Berlin bietet, helfen Sie mir wohl die Zweifel lösen, oder geben mir, falls dieselben schon anderweitig eine Erledigung, die mir unbekannt geblieben ist, gefunden, Nachricht darüber.

Ich richtete auf ein paar Excursionen während des letztverwichenen Sommers meine Aufmerksamkeit auch einmal auf die genannte Pflanze. Sie kommt bei uns auf Bergen und Hügeln, auf Muschelkalk und buntem Sandstein, wie auch auf Gips ungemein häufig vor, bald im

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Pflanzengeographische Studien über die Flora der Mark Brandenburg. 27-41](#)